

Senioren-WGs entstehen am Hüpp-Par.

Die Diakoniestation setzt ihr erfolgreiches Konzept der Wohngemeinschaften nun auch im Stadtzentrum fort. Das Unternehmen Hoch³ baut auf „historischem Grund“: Der „Wiedenhof“ war einst ein Pfarrgut, bewirtschaftet vom Pa-

VON UDO TEIFEL

WERMELSKIRCHEN Hinter den „Eifelhäusern“ der Altcenrum mbH ist die große Baugrube zu sehen. Dort soll im Sommer 2015 die Einweihung gefeiert werden: Die Diakoniestation Wermelskirchen als Dienstleister wird dort ein „neues Wiedenhof“ betreiben – ein stadtnahes Angebot für betreutes Wohnen und Wohngemeinschaften (WG). Etwa 35 neue Mitarbeiter dürften dort eine Stelle finden. Bauherr ist das Bauunternehmen Hoch³ Rolf Körschgen, als Initiator wirkt im Hintergrund ein örtliches Unternehmen.

Nach Neuenhöhe (2006) und Döringhausen (2008) ist das nun das dritte Wohngemeinschafts-Projekt. „Ich bin von diesem Konzept vielfach überzeugt“, berichtet Diakoniestation-Leiter Peter Siebel. Studien hätten längst belegt, dass an dem erkrankten Menschen sich kleinen Wohneinheiten wohler fühlen als in großen Pflegeheimen.

„Diese WGs haben einen familiären Charakter. Die Bewohner haben immer die gleichen Mitarbeiter um sich. Auch wenn sie vielleicht irgendwann nicht mehr die Namen kennen, so ist doch das Gesicht bekannt. Und das ist wichtig.“ Und ein weiterer positiver Aspekt: Angehörige würden sich stärker in diesen WGs engagieren. „Sie fühlen sich stärker damit verbunden – es ist wie in der Zuhause“, sagt Siebel.



20 Monate Bauzeit hat Bauherr Rolf Körschgen eingeplant. Dann soll im Sommer 2015 die Einweihung gefeiert werden. Der Bagger hat inzwischen damit begonnen, die Baugrube auszuheben. B&P-Foto, J&D

So sind in dem entstehenden Gebäude an der Berliner Straße (Zugang über den Weg zum ehemaligen evangelischen Kindergarten, daher die Hausnummer 22a) zwei Etagen reserviert für Wohngemeinschaften – jede Etage hat zwölf Zimmer. Im Untergeschoss und im zweiten Obergeschoss entstehen Wohnungen für betreute Wohnen in der

Größe von 62 bis 80 Quadratmeter. Auf dem Dach entstehen noch zwei Penthouse-Wohnungen. Hoch³-Geschäftsführer Rolf Körschgen: „Solche Wohnungen sind in Wermelskirchen gefragt.“ Im Untergeschoss wird ein Gemeinschaftsraum eingerichtet – vielleicht sogar als Café. „Das soll sich aber erst entwickeln. Wichtig ist uns, dass es auch für Nachbarn geöffnet ist“, sagt Siebel.

Jede Etage hat etwa 500 Quadratmeter. Die WG-Einzelzimmer sind etwa 22 Quadratmeter groß und alle mit einem Bad ausgestattet. Der Preis sei noch nicht mit dem Kreis ausgehandelt worden, dürfte aber so in der Größenordnung der WG in Döringhausen liegen: 475 Euro plus Nebenkosten. Da diese WGs für Menschen sind, die nicht mehr zu Hause allein leben können (zum Beispiel fortgeschrittene Demenz), oder die Angehörigen an einen Punkt angekommen seien, wo

sie nicht mehr könnten, ist eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung gewährleistet. So wird die Pflegekasse (je nach Stufe) 450 bis 1550 Euro zuzuzahlen, der Eigenanteil liegt bei rund 1020 Euro.

Die Miete fürs betreute Wohnen wird, je nach Lage, neun bis elf Euro (kalt) betragen. Pro WG werden zehn bis elf Vollzeitstellen eingerichtet. Das sind 15 bis 17 Mitarbeiter. Siebel: „Wir brauchen also Mitarbeiter für die Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft.“

Rolf Körschgen rechnet mit 20 Monaten Bauzeit. „Wir arbeiten wieder, wie bei unseren anderen Wermelskirchener Projekten, nur mit ortsansässigen Firmen. Das hat sich bewährt, die die Gewerbesteuer bleibt in Wermelskirchen.“

Kontakt Wer Interesse hat, eine der Wohnungen oder Zimmer zu mieten, wende sich an die Diakoniestation, Tel. 7238-0.

DIE HISTORIE

„Der Kirche gewidmeter Hof“

Pfarrsitz Wiedenhof war ein Hof, die Bezeichnung für einen Pfarrer. Er wurde auch Pfarrgut, Pfingstgut oder Pfingst genannt. Der Name konnte bis ins 15. Jahrhundert nachgewiesen werden und ist von Wildenbühl (der der Kirche gewidmete Hof) abgeleitet.

Erwerbsquelle Ein Wiedenhof diente in einer Zeit, als die Kirchen noch nicht aus dem Kirchensteueraufkommen oder direkt den Kirchengemeinden bezahlten wurden, dem Pfarrer gleich als Erwerbsquelle und Wohnort. Ein Wohnhaus, eine kleine Landwirtschaft mit Tierhaltung und malts Fischfangmöglichkeiten gehörten zum Wiedenhof. **Straßenname** In vielen Städten lebt die Bezeichnung „Wiedenhof“ als historische Flurbezeichnung oder in Straßennamen fort.



hat Architekt Rolf Körschgen den neuen Wiedenhof als Südansicht geplant.

FOTO: HOCH³